

Grußwort Dr. Klaus Oberländer – Deutsch-Ukrainisches Forum

Im Namen des Vorstandes des Deutsch-Ukrainischen Forums und persönlich heiÙe ich Sie alle herzlich willkommen und freue mich auf viele interessante Gespräche mit Ihnen und in den Arbeitsgruppen.

Noch in guter Erinnerung ist mir die erste Konferenz in Kiew. Wir hatten unsere Gedanken ausgetauscht darüber, wie wir in Zukunft partnerschaftlich und gleichberechtigt zusammenarbeiten wollen.

Nun, zwischenzeitlich ist die Zeit nicht stehen geblieben, die Weltwirtschaft durchlebt seit 1930 ihre bisher schwerste Krise durch Finanzmanipulationen und eine kriminelle Kreditwirtschaft in den USA. Durch die Gier einiger weniger sind wir in eine Krise gekommen. Die Regierungen in den hoch entwickelten Ländern haben viel zu spät erkannt, wie kompliziert die Lage ist.

Das heißt im Klartext: Das Geld, das wir für unsere Arbeit zur Förderung der partnerschaftlichen Initiativen benötigen, ist nicht mehr da oder nur noch in geringem Maße verfügbar. Wir müssen also für unsere Arbeit neue Wege beschreiten, nach neuen Möglichkeiten suchen oder besser gesagt, gemeinsam mit den kommunalen Organen versuchen, Projekte, die das Gemeinwohl betreffen, zu fördern.

Unsere Bemühungen, partnerschaftliche Projekte in der Ukraine finanziell zu fördern, waren bisher nur von geringem Erfolg. Das lag einerseits daran, dass die ukrainische Regierung speziell das Wirtschaftsministerium, aber auch die Abgeordneten der ukrainisch-deutschen Parlamentariergruppe nicht mit Nachdruck darauf gedrungen haben, unser Konzept für ein deutsch-ukrainisches Förderprogramm anzunehmen. Aber auch die Abgeordneten der deutsch-ukrainischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag sind nicht mit dem erforderlichen Nachdruck gegenüber der Bundesregierung für die Förderung der Programme eingetreten. Im Herbst haben wir Bundestageswahlen, da gibt es andere Interessen als die Förderung der Zivilgesellschaft in der Ukraine. Aber auch ein dritter Fall muss erwähnt werden: Das ist generell die politische Situation in der Ukraine.

Der ewige Machtkampf der Regierenden, das unwürdige Auftreten der Abgeordneten in der Werchowna Rada, der ewige Streit mit Russland um Gaspreise und Gaslieferungen haben dazu geführt, dass viele europäische Politiker große Zurückhaltung üben.

Ich möchte für die Tage der Konferenz in Geseke die Hoffnung ausdrücken, dass wir unsere freundschaftlichen Beziehungen weiter festigen könne, dass wir in konstruktiven Gesprächen Lösungen finden und hoffentlich auch unsere Projekte erfolgreich fortsetzen können.

Zum Schluss möchte ich noch allen Organisatoren danken, dass sie es ermöglicht haben, dass wir uns hier treffen können und ich möchte Ihnen danken, dass Sie dieser Einladung gefolgt sind.